

Projektprüfung Redesign Import Applikationen

Bundesamt für Landwirtschaft

Das Wesentliche in Kürze

Zum Schutz der schweizerischen Agrarproduktion ist die Einfuhr von bestimmten Waren durch Zölle reguliert. Zur Sicherstellung der Landesversorgung werden Kontingentsanteile zu tieferen Zollpreisen an Importeure vergeben. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) setzte bisher zur Kontingentsbewirtschaftung drei Applikationen ein. Diese wird das Amt mit dem Projekt Redesign Import Applikationen (RIA) bis Mitte 2022 ersetzen. Das Projekt wurde 2018 mit einem Budget von 7 Millionen Franken gestartet.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) prüfte, ob RIA auf Kurs ist und ob das BLW damit das mögliche Digitalisierungspotenzial ausschöpft. Zum Prüfungszeitpunkt befand sich das Projekt in der ersten Realisierungseinheit (RE1), die kurz vor dem Abschluss stand. Die Prüf-ergebnisse beziehen sich daher auf den Projektstand der RE1 und umfassen den Zeitraum bis Ende Dezember 2020. Das Projekt war zu diesem Zeitpunkt im Plan. Für die nächste Phase sieht die EFK vor allem Verbesserungen bei der Koordination mit anderen Bundesprojekten und eine vertiefte Analyse des Digitalisierungspotenzials. Die ausgesprochenen Empfehlungen wurden daher mit Blick auf die RE2 formuliert und bleiben unverändert relevant.

Bisherige Erfolgsfaktoren im Projektmanagement sind weiterhin zu pflegen

Die Projektorganisation ist solide aufgesetzt. Sie und die aktive und gut organisierte Projektleiterin trugen dazu bei, dass die RE1 kurz vor ihrem planmässigen Abschluss stand. Die Zusammenarbeit der Beteiligten läuft gut und die Koordination mit der Entwicklungsfirma ist etabliert.

Die RE2 zeichnet sich durch grössere Abhängigkeiten aus. Das bestehende Setup wird sich deshalb erneut beweisen müssen. Es sind die gleichen Themen, wie zum Beispiel das Testen und das Risikomanagement, denen eine hohe Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Weitere Vereinfachungen in den Prozessen sollen angestrebt werden

Mit RIA vollzieht das BLW primär eine Anpassung der bestehenden Anwendungen an die aktuelle Technologie. Die Nutzer von eKontingente sind nicht aktiv in die Gestaltung der neuen Lösung einbezogen worden und die bisherigen Vereinfachungen wirken sich grösstenteils vor der digitalen Verarbeitung aus. RIA soll daher die RE2 nutzen, um im Fachbereich Ein- und Ausfuhr das weitere Einsparpotenzial in den Geschäftsprozessen zu identifizieren und wo möglich einzuplanen.

Mit der Planung der RE2 sollte RIA auch die Schnittstellen zwischen den Systemen des BLW und denen der Eidgenössischen Zollverwaltung auf Optimierungen hin untersuchen und verbindlich abstimmen. Daneben muss das BLW zeitnah die Stammdatenthematik weiterverfolgen und mit den Entwicklungen und Neuerungen, die sich mit dem Bundesprojekt SUPERB abzeichnen, in Einklang bringen.